1828. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 68.

Sonnabend den 23. August.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 19. August. Des Königs Majestät haben den bei der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden mit Vorträgen in Provinzial-Staats-Schulden-Sachen angestellten bisherigen Geheimen Hofrath Pietzker, zum Geheimen Finanz-Rath allergnädigst ernannt, und die desfallsige Bestallung Allerhöchst Selbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl Maj. haben Allergnädigst geruhet, den Ober-Berg-Rath v. Charpentier zu Brieg zum Vice-Berg-Hauptmann bei dem dortigen Schlesischen Ober-Berg-Amte zu ernennen, und das Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Der bisherige Oberlehrer am Gymnasio zu Ratibor, Eduard Hänisch, ist zum Direktor dieser Anstalt ernannt worden.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen, Baumann, ist aus dem Bade Nenndorf; der Königl. Großbrit. außerordentl. Gesandte und bevollm. Minister am hiesigen Hofe, Sir Brook Taylor, von Dobberan: der Generalmajor und Commandeur der 3. Division, v. Zepelin, von Stettin, und der Großherzogl. Sachsen-Weimarsche Generalmajor v. Seebach, von Weimar hier angekommen.

Der Kaiserl. Ruff. Generalmajor und Brigade-Commandeur Fensch ist nach dem Mecklenburgischen; der Großerzogl. Mecklenb. Schwerinsche Generalmajor v. Pentz, nach Ludwigsluft, und der General-Intendant der Königl. Schauspiele, Kammerherr Graf v. Brühl, nach Sachsen von hier abgegangen.

Bei der am 14. und 15. d. M. geschehenen Ziehung der 2ten Klasse 58ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der erste Hauptgewinn von 6000 Thlrn. auf Nr. 65810.; 2 Gewinne zu 2000 Thlrn. fielen auf Nr. 41631. und 79152.; 3 Gewinne zu 1000 Thlrn. auf Nr. 63499. 77680. u. 84126.; 4 Gewinne zu 500 Thlrn. auf Nr. 47453. 54318. 61176. und 80071.; 5 Gewinne zu 200 Thlrn. auf Nr. 4464. 21892. 56130. 65463. und 86652.; 10 Gewinne zu 100 Thlrn. auf Nr. 13293. 19909. 24362. 33116. 62716. 63693. 72174. 72807. 75928. und 89099.

Die Ziehung der 3ten Klasse 58ster Lotterie nimmt den 13. September d. J. ihren Anfang.

Berlin, den 16. August 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Aus Thüringen, den 16. August. Am 12. d., in der Nacht, wurde ein großer Theil des niedlichen Städtchens Plauen, bei Arnstadt, in die Asche gelegt, nicht ohne Verdacht der Brandstiftung. Das Feuer brach in zwei Gasthöfen zugleich aus, und wenn es gegründet ist, daß man in der ansehnlichen Porzelanfabrik, welche einen großen Vertrieb in der Umgegend hat, aber vom Feuer verschont blieb, Pakete mit brennbaren Materien versteckt gefunden habe, so möchte dieses obigen Verdacht bestätigen.

Vom Main, den 16. August. Se. H. der Herzog Carl von Mecklenburg-Schwerin war, aus den

Bädern von Wiesbaden kommend, und Se. H. der Herzog Maximilian von Baiern, auf der Rückreise aus England, am 12., so wie Se. H. der Prinz Bernhard von Weimar am 13. d. in Frankfurt eingetroffen.

J. k. Hoh. die Prinzessin Friedrich der Niederlande hat den Ehrenbreitstein mit einer prachtvollen Fahne, 28 Ellen groß, beschenkt, welche an dem Geburtstage Sr. Maj. des Königs von Preußen zum ersten Mal, und zwar auf dem höchsten Punkte, aufgestellt ward, und so als Zierde der ganzen Gegend stolz herabprangt. Am 3. Aug. wurden die Thore, ein Theil des Schlosses und viele Privathäuser von Coblenz erleuchtet; am schönsten aber war die Beleuchtung des Ehrenbreitsteins und der beiden andern Forts, welche aus der Ferne wie Feuerberge emporragten. — Bei einem starken Gewitter am 2. August hat der Blitz ein Pulvermagazin ganz in der Nähe der Stadt Coblenz getroffen, welches jedoch zum größten Glück mit einem Blitzableiter versehen war, wodurch die gräßlichsten Folgen abgewendet wurden.

Die Aachener Zeitung enthält folgende Meldung: „Da der mit dem Unternehmer Bethmann geschlossene Vertrag über die hiesige Theater=Entreprise faktisch aufgehoben ist, so wird die zurückgebliebene Gesellschaft bis dahin, daß das Stadt=Aachener=Theater=Institut anderweitig organisirt und mit den betreffenden Mitgliedern auf's Neue kontrahirt seyn wird, auf eigene Rechnung fortspielen und die Darstellungen des 5. und 6. Abonnements beendigen.“ Außerdem liefert gedachte Zeitung einen umständlichen Aufsatz über diese Angelegenheit, worin Hrn. Bethmann (der sich, ohne seinen Kontrakt zu erfüllen, entfernt hat), Leichtsinn und Mangel an Ueberlegung Schuld gegeben wird. Er hatte von der Stadt 5000 Thaler zu Anschaffung einer Garderobe rc. erhalten, aber auch dieser Summe scheint, wie die Aachener Zeitung sich ausdrückt: „zum Theil eine andere Bestimmung gegeben zu seyn, denn Hr. Bethmann verschulde noch erhebliche Beträge für jene Anschaffungen.“

Am 11. August, Abends 5 Uhr, entleerte sich eine Wolke, mit Hagel, verheerend über den Ort Heumaden bei Stuttgart und dessen Markung, und beschädigte die Feldgüter. Eine Familie, Vater und Mutter mit 4 Kindern, suchte, in der Gerstenerndte begriffen, Schutz vor dem Hagel unter einem Obstbaume. Diesen traf der Blitz und erstickte den Vater und seinen 13jährigen Sohn an der Seite der Mutter und neben den 3 jüngeren Kindern, welche dem Ersticken mehr und weniger auch nahe waren. Aller Kleider brannten lichterloh. Einigen Herbeieilenden gelang es jedoch, ihnen die Kleider von den Leibern zu reißen und so die Betäubten zu retten. Die Mutter und ihre drei kleinen Kinder liegen an Brandmahlen krank.

Am 9. August, Nachmittag 4 Uhr, zog ein Gewitter gegen die Stadt Heilbronn heran, das um so mehr befremdete, als es kaum bemerkt wurde; aber auf einmal, ohne vorher einen Tropfen zu regnen, stürzte eine solche Masse faustgroßer Hagelkörner hernieder, daß in der ganzen Stadt, besonders auf der Winterseite, in einem Augenblick alle Fensterscheiben zertrümmert waren. Alle Hände waren beschäftigt, die Fenster zu retten, wegen der außerordentlichen Größe der Hagelkörner war jedoch Lebensgefahr dabei; außerdem ging das Unglück so schnell vorüber, daß alle Anstrengung vergebens war. Der ganze Hagelschlag dauerte höchstens eine Minute, und diese hat vielleicht den ganzen Wohlstand mancher Familie zerrüttet. Sehr viele Menschen sind beschädigt und die Weinberge schrecklich mitgenommen worden.

Am 5. August, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, entstand unter den Züchtlingen zu Freiburg im Breisgau ein gefährliches Komplott. Als sie nämlich nach dem Nachtessen in den Schlafsaal geführt wurden, überfielen sie die Hatschiere, schlugen sie nieder, und verwundeten einen davon so lebensgefährlich, daß er den folgenden Tag trepanirt werden mußte. Darauf zertrümmerten sie das Schloß der Hinterthür und entflohen, 18 an der Zahl, meistens zum schweren Gefängniß verurtheilte Verbrecher, mit Springern an den Füßen, in ein enges Gäßchen. Auf den entstandenen Allarm setzte sich die Polizei und Militairwache, von Studenten und Bürgern unterstützt, zur Verfolgung der Sträflinge in Bewegung, und es gelang ihnen, noch am nämlichen Abend 5 davon, und darunter den Hauptanstifter, wieder einzufangen. Am andern Morgen entdeckte man noch einen Sträfling in der Nähe der Stadt, und am Abend brachten die Bürger von Horben noch 5 auf einem Wagen geschlossen, welche sie in ihrer Gemeindewaldung entdeckt und gefangen genommen hatten. Später wurden noch 2 eingebracht, und es fehlen also noch 5 von den Flüchtlingen. Die 3 Hauptanstifter des Komplotts sind unter den wieder Eingefangenen.

Oesterreich.

Wien, den 12. August. Baden war am 31. Juli Zeuge eines kaiserl. Familienfestes, an welchem die ganze Bevölkerung Antheil nahm. J. Maj. die Erzherzogin Marie=Louise hatte dem kaum genesenen, vielgeliebten, Erzherzog Rudolph, Erzbischof von Ollmütz, den Wunsch schriftlich ausgedrückt, daß es ihr Freude machen würde, wenn Se. k. Hoh. der Erzherzog die Firmung an ihrem Durchl. Sohne verrichten wollte. Se. k. Hoh. eilte von Cremsier herbei, und so fand diese heilige Handlung an dem anberaumten Tage statt, unter Zuströmung aller Einwohner Badens, die den Platz, über welchen die kaiserl. Familie sich begab, anfüllten. Se. Maj. der Kaiser führte seinen Enkel zur Firmung. — Dem Vernehmen nach, wird Se. Durchl. der Herzog v. Reichstadt erst noch einen

Cursus der Wiener=Neustädter Militair=Akademie mitmachen und dann in die Armee eintreten.

Unter den vornehmen Gästen, welche das Lustlager bei Traiskirchen mit ihrer Gegenwart beehren werden, befindet sich auch Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (zweiter Sohn Sr. Maj. des Königs). Unser Kaiser fährt ihm, zur Bewillkommnung, von Weinzierl bis Budweis entgegen.

Jedes unserer 12 Jägerbataillone erhält Vermehrung von einer Compagnie. Für den Reiterei= und Geschützdienst werden 20,000 Pferde angekauft. Dadurch, und mit der in der Ausführung begriffenen Rekrutenaushebung, wird die Armee auf den vollständigen Friedens=Etat gebracht. Indessen werden die Rekruten vorläufig nur in Eid und Pflicht genommen, und dann wieder entlassen. Was man von einer verstärkten Rekrutirung und von Bildung eines zweiten Lagers in Böhmen spricht, dürfte eben so unhaltbar seyn, als eine angebliche Allianz zwischen Rußland und Frankreich, aus deren Stipulationen die Besetzung Morea's durch die letztere Macht hervorgehen soll. Diese Gerüchte, welche an der Börse cirkulirten, und wozu noch ein anderes kam, nämlich, daß Varna bereits im Besitze der Russen sey, und die Türken in Folge dieses Ereignisses die Stellung bei Schumla verlassen hätten, thaten die momentane Wirkung, daß die Bankaktien bedeutend zurückwichen.

In der Gegend von Gaden, einem auf der Straße von Baden nach Heiligenkreuz gelegenen, größtentheils von Kaltbrennern bewohnten Dorfe, hat man eine heiße Quelle entdeckt, deren Wärmegrad den des Karlsbader Sprudels noch übertreffen soll. Eine aus Kunstverständigen zusammengesetzte Commission hat sich bereits an Ort und Stelle begeben, um den Gehalt dieses Mineralwassers chemisch zu untersuchen. Das Resultat soll höchst befriedigend ausgefallen seyn, und man verspricht sich wichtige Folgen von dieser Entdeckung.

Frankreich.

Paris, den 10. August. Der König und der Dauphin werden das Lager bei Lüneville besuchen, und der Letztere wird sich von da nach Chambery zum Könige von Sardinien begeben.

Unser Ober=Kriegs=Conseil beschäftigt sich, unter dem Dauphin, mit einer wichtigen Reorganisation des Militair=Systems. Neben dem stehenden Heere soll eine Reserve gehalten, und die Zahl der Dienstjahre vermindert werden.

Der Contre=Admiral Grivel wird das von Toulon abgehende Geschwader commandiren. Der Gen. Maison ist auf dem Wege nach Toulon, durch Anstoß gegen einen Kärnerwagen, umgeworfen, zwar nicht verletzt, aber durch die Beschädigung seines Wagens aufgehalten worden.

Der Messager äußert sich über die Expedition in Morea: daß der Nationalstolz es nicht ohne Freude ansehen könne, wie von allen großen europäischen Mächten, Frankreich die erste sey, welche in der hellenischen Angelegenheit thätlich verfahre. Dieser Entschluß gäbe zu zwei Empfindungen Anlaß: der des Mitgefühls für die Freiheit Anderer, und der Genugthuung, das erlauchte Haus Frankreich zu den Beschützern eines christlichen, unterdrückten Volkes zählen zu dürfen, und der vielleicht noch erhebenderen, der wiederauflebenden Würde Frankreichs und der wiedererlangten europäischen Thätigkeit. Auf jeden Fall sey die Erscheinung einer Thätigkeit, welche sich nur bei einem ganz unverfänglichen Gegenstande geltend mache, ohne doch dabei weniger zu thun, als was eine, auf ihre Ehre eifersüchtige, Macht thun müsse, eine Bürgschaft der Unabhängigkeit und des Friedens.

Die jesuitische Gazette von Lyon preiset die große Unerschrockenheit der Türken, und verhöhnt die Ungeschicklichkeit der russischen Ingenieure, die binnen einem Monat nicht zwei Brücken über die Donau zu Stande bringen können. Es ist doch seltsam, erinnert der Constitutionnel, daß unsere Pharisäer solche Vorliebe für die Türken haben.

Unsere Blätter äußern die Meinung, daß, wenn Ibrahim auch Morea räume, unsere Expedition dennoch werde abgehen müssen, weil einige 1000 europ. Türken, welche sich zu Ibrahim's Arabern gesellt haben, an der Räumung nicht Theil nehmen, und die Festungen, welche sie besetzt halten, namentlich Patras, Koron, Modon, Navarin und Athen, vertheidigen würden. Man müsse sie also zum Abzuge zwingen. Die Einschiffung wird zu Toulon erst am 15. d. M. beginnen. Man hat für die Pferde noch besondere flache Fahrzeuge gebauet.

Rußland.

St. Petersburg, den 9. August. Zu Brzesc-Litwskji hat in der Nacht ein furchtbares Feuer gewüthet, und in 6 Stunden 1 griech. Kirche, 1 Nonnenkloster, 5 Schulen, 150 Kaufmannsbuden und 220 Wohnhäuser, ohne die Nebengebäude, in Asche gelegt worden.

Unsere Zeitungen enthalten jetzt (die bereits von uns mitgetheilten) Nachrichten vom Kriegsschauplatz bis zum 23. Juli. In dem Treffen vor Schumla am 20. kommandirte Se. Maj. der Kaiser selbst. Schon von Jenibazar aus war das ganze Heer, trotz der tiefen Defilees, in Schlachtordnung vorgerückt. In der Nacht nach dem Treffen, in welchem wir etwa 150 Mann einbüßten, bivouakirte der Kaiser mit der Armee. Der Tod seines Flügeladjutanten Read, welcher neben dem Grafen Diebitsch erschossen wurde, betrübte Se. Maj. sehr. Noch in der Nacht brachte man Sr. Maj. dem Kaiser die 29, bei Anapa erbeuteten, türk. Fahnen. Die Verwundeten und Kranken seines Corps hat der Admiral Greigh bei Sewastopel ausgeschifft.

Wallachei.

Türkische Grenze, den 6. August. Ein Theil des Belagerungsgeschützes von Braila hat Buchareſt paſſirt, um vor Giurgewo, wo die Türken ernſthaften Widerſtand leiſten, verwendet zu werden. Das Belagerungscorps von Giurgewo hat, um ſich vor der Peſt zu ſchützen, mehrere Bataillone entfernen müſſen, welche jetzt in die Gegend des Fleckens Baba, wo man für ſie Baraken aufſchlug, verlegt worden ſind. Von öſterreichiſcher Seite werden alle Vorſichtsmaaßregeln in Anwendung gebracht, damit ſich die Seuche nicht in die öſterr. Staaten verbreite. — Hr. v. Piſani, vorher kaiſ. ruſſ. Agent zu Jaſſy, wurde durch den Grafen von Pahlen als Oberpeſtcommiſſair angeſtellt, und begann ſeine Funktionen mit Vertreibung der Juden aus der Wallachei, welche nun die Gegenden bei Kronſtadt überſchwemmen. Der Graf v. Pahlen ſoll erklärt haben, wofern der Peſtlärm nicht aufhöre, werde er Buchareſt an vier Ecken anzünden laſſen. Die Bojaren geriethen über dieſe, zwar nicht ernſtlich gemeinte, Drohung in die höchſte Angſt, trafen ſelbſt alle erdenkliche Anſtalten, und vom 14. bis 21. Juli hat ſich kein Peſtſterbefall mehr in der Stadt ereignet.

Türkei.

Konſtantinopel, den 26. Juli. Am 12. d. M. liefen hier die erſten Berichte von den am 7. und 8. bei Baſardſchik ſtatt gehabten Gefechten ein, denen bald nachher mehrere andere folgten, worin die militairiſchen Vorfälle bei Schumla und Varna am 10., 15., 16., 17. bis 20. Juli, angezeigt wurden. Die türk. Kriegsberichte ſind bekanntlich in ſo allgemeinen Ausdrücken, mit ſo wenig Einzelnheiten, in einem ſo wenig kunſtgemäßen und oft ſo ſchwülſtigen Stil abgefaßt, daß es ſchwer hält, ſich von den Operationen, auf die ſie ſich beziehen, eine deutliche Vorſtellung zu machen. Nach jenen Berichten wäre in den ſämmtlichen zwiſchen dem 7. und 20. d. M. vorgefallenen Gefechten, beſonders an letzterem Tage vor Varna, der Vortheil auf der Seite der Türken geweſen. Die allgemeine Bewaffnung iſt dadurch nicht wenig belebt worden. Mehr als 60,000 ſtreitfähige Individuen aus der Klaſſe der hieſigen Gewerbs-Inhaber und Bürger haben ſich als Freiwillige bei dem Seraskier Chosrew Paſcha einſchreiben laſſen, und dieſer glaubt, wenn der Hauptſtadt ſelbſt eine Gefahr drohen ſollte, die Anzahl jener Freiwilligen leicht bis auf 100,000 Mann vermehren zu können. Bemerkenswerth iſt ein von dem griech. Patriarchen (auf türk. Befehl) den Kirchen bei Konſtantinopel in Bezug auf den gegenwärtigen Krieg vorgeſchriebenes Gebet, welches von dem Prieſter nach dem Kanzelgebet in Gegenwart des ganzen Volkes, das am Schluſſe einſtimmig Amen zu ſagen hat, vorgebetet werden ſoll, und das Heil des Sultans gegen ſeine Feinde erfleht. Auch um die glückliche Unterdrückung der (griech.) Inſurrektion muß von den Griechen ſelbſt darin gebetet werden.

Am 18ten d. M. traf ein ſehr unglückliches Ereigniß die große türk. (von Sultan Selim III. angelegte) Pulverfabrik bei Aſadli, auf der Straße nach Burgas; ein während eines vorüberziehenden Gewitters auf dieſelbe gefallener Blitzſtrahl entzündete ſie, gegen 4 Uhr Nachmittags, und ſie flog, mit den bedeutenden, auf 700 Centner geſchätzten, Vorräthen augenblicklich in die Luft. Von 180 Arbeitern oder Wächtern verloren 150, und darunter der Sohn des Direktors dieſer Fabrik, Simon Aga's, ihr Leben. Es ereignete ſich dabei der ſeltſame Zufall, daß einer der Arbeiter, ſammt einem Pferde, aus der Mitte der Fabrik hoch in die Luft geſchleudert ward, und weit davon, in einem Weinberge, unbeſchädigt zur Erde fiel. Obwohl die Entfernung Aſadli's von Konſtantinopel über drei deutſche Meilen beträgt, ſo wurde die durch dieſe Exploſion erzeugte Erſchütterung dennoch, ſowohl in der Stadt als in deren Umgebungen, und ſogar auf den Prinzen-Inſeln, ſehr ſtark verſpürt. Der Sultan hat befohlen, daß 500 der reichſten ſchism. Armenier und 500 der reichſten Griechen den durch das Auffliegen des Pulvermagazins verurſachten Schaden erſetzen müſſen. Eine gleiche Anzahl Juden muß ebenfalls beiſteuern. Der Großherr will nur den Tageslohn beſtreiten.

Neueſte Nachrichten.

Konſtantinopel, den 25. Juli. Folgendes iſt das vom griechiſchen Patriarchen vorgeſchriebene Kriegsgebet: Herr, unſer Gott, Gott Abrahams, Iſaaks und Jakobs, der du in deiner Weisheit alles, was ſich unſern Blicken darbietet, aus dem Nichts hervorgezogen, durch deine unbegreifliche Vorſehung und durch deine unendliche Barmherzigkeit das Heil des Menſchengeſchlechts bewirkt, und alles zum Wohle deiner Geſchöpfe geleitet; der du im alten Bunde geſagt haſt: Durch mich herrſchen die Könige ꝛc., und in dem neuen Bunde: Gebet dem Kaiſer, was des Kaiſers, und Gott, was Gottes iſt; der du durch den Mund des Apoſtels befohlen haſt, daß man vor Allem inbrünſtige Gebete für die Könige und Fürſten zu dir emporſchicke: du König der Glorie, erhöre das Gebet, welches deine demüthigen und ſündhaften Diener für unſern ſehr mächtigen, friedfertigen und gnädigen Sultan an dich richten, und ſchenke ihm, ſeiner erlauchten Familie, allen Mitgliedern ſeines Rathes und allen Befehlshabern ſeiner Heere lange und glückliche Lebenstage. Mache, daß Friede und Ruhe in ſeinem Reiche herrſchen, und daß er allen Bürgerkrieg und jede Inſurrektion erſticke. Ja, Gott der Barmherzigkeit, erhöre unſere demüthigen Bitten, und ſtärke, beſonders unter den gegenwärtigen Umſtänden, ſein Reich mit deinem unüberwindlichen Arme; verleihe ſeinen Heeren den erforderlichen Muth, um ihre Feinde zu überwinden, und ſich mit Siegeszeichen zu bereichern. Zerſtreue diejenigen, welche ſich gegen ihn erheben. Möge Ruhe in allen ſeinen Staaten herrſchen, und jede Inſurrektion

auf immer daraus verbannt seyn. Mache endlich, daß alles zu seinem Besten und zu seinem Nutzen ausschlage, damit wir, unter den Fittigen seines Schutzes ein ruhiges und glückliches Leben führend, den heiligen Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, jetzt und in alle Ewigkeit loben und preisen mögen. Amen.

(Vom 26.) Seit mehreren Tagen verbreitet man hier Siegsgerüchte von der Armee des Hussein Bei. Allein in Pera finden sie keinen Glauben, nur die Thatsache ausgenommen, daß ein türk. Kavalleriecorps bei Bazardschik die russ. Vorposten überfallen, und ihnen bis zur Ankunft von Verstärkungen aus dem russ. Lager bedeutenden Nachtheil zugefügt hat. Hussein Bei hat den Ejub-Pascha enthaupten lassen, weil er sich an der Donau nicht besser vertheidigte. Die Ruhe der Hauptstadt wurde bisher nicht gestört.

Zante, den 8. Juli. Die von Ibrahim Pascha's Armee weggegangenen Albaneser setzten alle Christensklaven, die sie bei sich hatten, in Freiheit, übergaben aber die Festung Coron den Arabern. — Der Seraskier erhielt Briefe von Ibrahim, worin dieser ihm meldet, er sey gezwungen, aus Mangel an Lebensmitteln Griechenland zu räumen, nachdem zur See die Blokade sehr streng sey, und auf dem Lande die Griechen die Erndte angezündet hätten.

Odessa, den 24. Juli. Admiral Greigh ist mit seinem Geschwader gegen Varna gesegelt, um die Bewegungen unserer Armeen zu unterstützen. Unsere Anstalten zu Fortsetzung des Krieges sind jetzt sehr imposant: 300,000 Mann stehen bereits seit längerer Zeit auf einem Flächenraume von 80 Meilen versammelt, und können sich auf den ersten Wink nach jeder Richtung hin bewegen. Eine große Anzahl Congreveschen Raketen wurde hier eingeschifft, um sie der Armee nachzuführen.

(Vom 26.) Wir haben gestern Nachrichten von dem Adm. Greigh, Befehlshaber der Flotte des schwarzen Meeres, erhalten. Er befand sich am 20. Juli im Angesichte von Sebastopel, wo er die Kranken und Verwundeten ausschiffte; er ging am 21sten d. mit der ganzen Flotte nach der westl. Küste des schwarzen Meeres unter Segel. — In den letztverflossenen Tagen sind gegen 40 Fahrzeuge mit Lebensmitteln für die Armee nach Kavarna abgegangen; einige andere, welche zu gleichem Zweck nach Kustendsche abgegangen waren, sind bereits wieder nach unserm Hafen zurückgekehrt.

Aus Konstantinopel äußern einige Briefe die Besorgniß, daß Sultan Mahmud's Leben nicht lange mehr zu verbürgen seyn möchte. Der Glaube an die nahe Auflösung des türk. Reichs herrscht gleichsam fatalistisch unter dessen ersten Staatsmännern.

Triest, den 6. August. Nach Privatbriefen aus Syra vom 8. Juli, die nun auch über Ancona, wo eine franz. Fregatte eintraf, bestätigt worden sind, ist Modon in Folge eines Uebereinkommens mit Ibrahim Pascha, nachdem es die Albaneser geräumt hatten, von englischen Truppen besetzt worden. Man ist begierig zu erfahren, welche Festung die erwarteten franz. Occupationstruppen besetzen werden.

Von der polnischen Grenze, den 6. August. Die sogenannte erste Armee, unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls Grafen v. Sacken, hat, wie es heißt, abermals ansehnliche Verstärkungen aus dem Innern Rußlands erhalten, wodurch der Abgang derjenigen drei Corps, die zur aktiven Armee gestoßen sind, der Zahl nach vollkommen ersetzt worden seyn soll.

Breslau, den 17. August, Hier angekommene Briefe aus Warschau sollen die Nachricht gebracht haben, daß die poln. Truppen Marschordre erhalten hätten.

Vermischte Nachrichten.

In der Nacht zum 16. August sind in Kyritz in Zeit von 6 Stunden 70 — 80 Häuser nebst sämmtlichen Hintergebäuden und einer Menge Scheunen abgebrannt. Das Unglück ist um so größer, da alle Scheunen mit Getreide, dem einzigen Reichthum der Einwohner, gefüllt waren.

Eine beachtungswerthe Meinung möchte seyn, daß England gesonnen sey, deshalb Don Miguel als König von Portugal anzuerkennen, um gegen dieses Land keinen Theil seiner Macht zu verwenden, deren es vielleicht binnen Kurzem auf einem andern Punkte bedürfen könnte.

Deutschland wird eine seiner geistreichsten Schriftstellerinnen verlieren. Die Tochter des Staatsrath v. Jakob in Halle, L. A. J. v. Jakob, bekannt als Uebersetzerin der Volkslieder der Serben, unter dem Namen Talvi, hat sich mit Hrn. Robinson, Adjunkten an dem theol. Seminar zu Andover bei Boston in Nordamerika, verheirathet, und wird mit demselben nächstens dahin abreisen.

Auf der diesjährigen Gewerbeausstellung zu Prag war ein ganz aus Glas gearbeiteter Damenhut, welchen die Glasspinner in Burgstein als Geschenk für die Gräfin Kinsky verfertiget hatten, ausgestellt.

Mehrere Personen zu London sind dieser Tage angeklagt worden, eine Remise nebst Stallung gestohlen zu haben. Sie hatten das Gebäude niedergerissen und die Materialien wegtransportirt.

Breslau, den 18. August. Unsere Garnison hat uns gestern und heute früh verlassen und ist zu den Herbstmanoeuvres ausmarschirt. Zwei Regimenter Linien- und vier Regimenter Landwehr-Infanterie des 6ten Armeecorps werden bei Kapsdorf ein Zeltlager, und die übrige Infanterie, Kavallerie und Artillerie Cantonirungen in der dortigen Gegend beziehen. Die Truppen des 5ten Armeecops sind in ähnlicher Art bei Liegnitz vereint und werden daselbst den 2. und 3. Sept., so wie das 6te Armeecorps den 5. und 6. Pa-

ade und Corpsmanoeuvre haben. Den 8. und 9. rücken diese beiden Corps gegen einander in ein Bivouac am Fuße des Zobtenberges, zwischen Domanze und Conradswaldau, woselbst dann etwa 40,000 Mann gegen einander manoeuvriren werden, welches die größte Truppenmasse ist, die in Friedenszeiten in Schlesien mit einander manoeuvrirt hat. (Bei der berühmten Revue bei Großtinz, im Jahre 1785, waren bei weitem nicht so viel Truppen vereinigt.)

Das Lager bei Liegnitz.

Am 21. August Vormittags gegen 10 Uhr rückte ein Theil des 5. Armeecorps, welches zu den diesjährigen Herbstübungen zusammen gezogen war, in das in der Gegend von Liegnitz, zwischen den Dörfern Koischwitz und Klemmerwitz errichtete Lager ein. Dieses militairische Schauspiel hatte viele Zuschauer aus der Nähe und Ferne herbeigezogen, denen, außer dem Einmarsch, die Besichtigung des Lagers ein großes, noch nie gekanntes Vergnügen gewährte. Es ist aber auch die Anordnung und Einrichtung des Lagers dergestalt, daß sie in ähnlicher Weise wohl bis jetzt nicht vorgekommen ist und alles früher Gesehene der Art übertrifft, selbst, wie Augenzeugen versichern, das vorjährige Lager bei Teltow, 2 Meilen von Berlin.

Auf hochgelegenen Feldern, zwischen den Dörfern Koischwitz und Klemmerwitz, eine Meile von Liegnitz, erblickt man 36 Reihen Zelte, sämmtlich in Kegelform, nach englischer Art. Die Fronte dieser militairischen Anlage ist südlich gegen das Kloster Wahlstatt gerichtet, wohinaus die Feldwachten stehen; nördlich begrenzt es der Koischwitzer See, den die Brandwachen im Gesicht haben. Westlich liegt das Dorf Koischwitz, und östlich das Dorf Klemmerwitz. Ersteres bildet den Anfang, letzteres das Ende der Breite des Lagers, und zwar so, daß der rechte Flügel sich an Koischwitz und der linke Flügel sich an Klemmerwitz anlehnt. Auf der nördlichen Seite zeigt das Erdreich eine sanfte Abdachung gegen den Koischwitzer See. Hier erblickt man zuerst die Brunnen, deren sechs sind, zu denen man auf Rasentreppen herunter steigt und von welchen, in der Tiefe der sie umgebenden, mit Rasen belegten Umwallung, jeder sechs Cisternen enthält, die durch Röhren, von oberhalb liegenden Quellen, gespeist werden. In den meisten dieser Brunnen ist das Wasser, vermittelst sinnreich angebrachter Klärungs-Apparate, sehr gut, wie sich denn sogar ein Brunnen gefunden hat, dessen Wasser an Ocker bedeutend reich ist. Sämmtliche Brunnen sind durch Pioniere, unter Leitung des Ingenieur-Lieutenant Hrn. Blumenthal, angelegt worden.

Die zweite Reihe des ökonomischen Theiles des Lagers bilden die Küchen. In einer geraden Linie sind, in gleichmäßigen Entfernungen, einige siebenzig große Heerde mit Rauchfängen und auf holländische Art geputzt, erbaut. Jeder Heerd enthält vier ganz neue kupferne, gut verzinnte Kessel zur Speisung von 100 Mann. Auf die Küchen folgen die Zeltgassen, deren immer zwei und zwei, ein Bataillon aufnehmen, so daß in einem Zelte bis 14 Mann einquartiert sind. Die Zelte der Offiziere haben Fähnchen, die sich, nach den Graden, durch mehrere schwarz und weiße Streifen unterscheiden.

Im Ganzen stehen 6 Regimenter im Lager, welche nach Verlauf von 8 Tagen durch andere abgelöst werden, die Landwehr ausgenommen, welche die ganze Uebungszeit hindurch im Lager verbleibt. Gegenwärtig haben dasselbe bezogen: das 7. und 19. Linien-Infanterieregiment und das 6., 7., 18. und 19. Landwehrregiment. Die beiden erstern Regimenter werden von dem 18. und 37. Linien-Infanterieregiment späterhin abgelöst.

Damit es den durch die Neuheit der Sache herbeigezogenen Zuschauern nicht an Gelegenheit zur Erquikkung fehlen möge, hat man an der nördlichen Seite des Lagers zwischen den Brandwachen und den Brunnen, eine Straße nebst einem Markt für allerlei Gegenstände des Verkaufs eingerichtet. Dieser Platz, 136 Nummern enthaltend, ist durch Verkäufer aus Berlin, Breslau, Liegnitz, Schweidnitz, Görlitz, Glogau, Posen, Bunzlau und vielen andern Orten besetzt und hat völlig das Aussehen eines Jahrmarkts. Hier befinden sich ferner große Zelte für die Tafeln der Offiziere, Räume zu Billard, Karoussel und Tanzplätzen, deren Unternehmer einem wohlthätigen Regen, ähnlich dem der Danae, hoffnungsvoll entgegen sehen. Möge Niemand sich in seiner Erwartung täuschen.

Um jedem Unglücksfall bei dem häufigen Besuch des Lagers, möglichst vorzubeugen, ist von Seiten der militairischen Polizei, deren Direktion dem Hrn. Major v. Besser übertragen, verordnet worden: daß alle Wagen, welche um das Lager herumfahren wollen, ununterbrochen, ohne still zu halten, fahren müssen, so wie den Kutschern außerdem drei Haltplätze angewiesen sind. Diese zweckmäßige Einrichtung wird das Publikum gewiß mit Dank gegen den thätigen Hrn. Militair-Polizei-Chef erkennen. Von dem Standpunkte seines in der Mitte gelegenen Zeltes kann derselbe mehrentheils das Lager übersehen.

Für den Kenner bedarf es nicht des Lobes der bis in das Kleinste gehenden vortrefflichen Ausführung des vorgelegenen Planes dieses Lustlagers, doch die seltene Vollkommenheit desselben zeigt unverkennbar die angestrengten Bemühungen der die Arbeiten leitenden Herren Premierlieutenant Panzer und Intendanturrath Schmidt.

☞ Die Bildnisse der hohen Herrschaften, welche zum gegenwärtigen Manoeuvre hier anwesend seyn werden, sind größtentheils in äußerst wohlgetroffenen, vorzüglichen Steindrücken, vorräthig bei dem Unterzeichneten zu haben. Liegnitz, den 22. August 1828.

J. F. Kuhlmey.

Danksagung. Allen denen verehrten Gönnern und Freunden meines verstorbenen Mannes, die so theilnehmend ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten, sage ich, von inniger Rührung ergriffen, hierdurch meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Liegnitz, den 21. August 1828.

Verwittw. Regier. Sekretair Strikker.

Bekanntmachungen.

Aufgehobene Gütergemeinschaft. Der hiesige Handelsmann Löbel Alexander und dessen Ehefrau Marcus Mendel Bruck, Vornamens Jettel, haben durch den geschlossenen gerichtlichen Vertrag vom 10. Juli d. J. die Gütergemeinschaft unter einander aufgehoben; welches hiermit bekannt gemacht wird. Liegnitz, am 16. Juli 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Aufgebot. Es ist ein Hypotheken-Instrument vom 27. Januar 1806., auf dessen Grund Dreihundert Reichsthaler Courant auf dem sub Nro. 43. zu Kroitsch belegenen Wirthshause für den Freihäusler und Schwarzviehhändler Gottfried Sternberg zu Wiltsch eingetragen sind, verloren gegangen, und dessen Universal-Erbin, die Brauereipächterin Adler zu Zeipern bei Guhrau, hat das Aufgebot dieses Instruments extrahirt.

Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 24. November c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt, und fordern alle diejenigen, welche an die Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Kroitsch entweder in Person, oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft Herr Justiz-Commissarius Feige, Roesler und Wenzel vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präkludirt, ihnen damit gegen die verehelichte Adler, wie gegen den Besitzer des Grundstücks No. 43., genannt der Schwan, den Schenkwirth Carl Friedrich Weist, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, das verloren gegangene Instrument über die 300 Rthlr. wird amortisirt und für die verehelichte Brauerei-Pächterin Adler ein neues wird ausgefertiget werden. Liegnitz, den 26. Juli 1828.

Das Gerichts-Amt von Kroitsch.

Anzeige. Meinen Freunden und Bekannten, mit welchen ich seit mehrern Tagen noch nicht so glücklich war, persönlich zusammen zu treffen, melde ich hiedurch meine aus Flinsberg anhero erfolgte Rückkehr, und empfehle mich Ihrem gütigen Wohlwollen und der Fortdauer unserer bisherigen freundschaftlichen und amtlichen Verhältnisse. Liegnitz, den 20. August 1828.

Der Justiz-Commissarius Feige.

Anzeige. Mecklenburger, complet zugerittene, Race-Pferde, stehen zu verkaufen im Gasthofe zu den drei Fürsten vor dem Breslauer Thore.

Liegnitz, den 22. August 1828.

Henschel, Pferdehändler aus Dresden.

Verkäufl. Plauwagen. Ein einspänniger Plauwagen steht zu verkaufen in Nr. 499. auf der Frauengasse hieselbst. Liegnitz, den 22. August 1828.

Anzeige. Unterzeichneter macht einem hochverehrten Publiko hierdurch bekannt, daß er das Manoeuvre über, alle Tage 2 zweispännige, mit bequemen Sitzen versehene Wagen, vor dem Breslauer Thore bei Hrn. Jungfer bereit stehen hat, und zu recht billigen Preisen fährt.

Liegnitz, den 23. August 1828. Hoffmann.

Anzeige. Weiße schwere seidene Strümpfe für Herren und Damen, so wie eine Partie Ballkleider und Blumen, sind in schönster und bester Auswahl zu haben bei Gabr. Mendel.

Liegnitz, den 22. August 1828.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 2ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne in meine Kollekte gefallen:

100 Rthlr. auf No. 89099.
60 Rthlr. auf No. 25830.
40 Rthlr. auf No. 73647. 77156.
30 Rthlr. auf No. 2394. 4874. 6915. 16255. 17123. 25831. 42347. 52. 74177.
20 Rthlr. auf No. 2379. 96. 4095. 4867. 70. 16300. 17102. 37519. 27. 50. 87. 38633. 45451. 56271. 63008. 33. 51. 73651. 56. 74162. 70. 80501. 35.

Liegnitz, den 21. August 1828. Leitgebel.

Musik-Anzeige. Einem verehrungswürdigen Publiko zeige ich ganz gehorsamst an, daß morgen, Sonntag, als den 24. August, bei gutem Wetter, in meinem Garten die Oper: Oberon, von C. M. v. Weber, für complette Harmoniemusik, von dem Musik-Chor des Hochlöbl. 6. Infanterie-Regiments ausgeführt werden wird. — Entrée 2 Sgr. 6 Pf. — Anfang um 4 Uhr. Sellensky,

Coffetier und Besitzer des Badehauses.

Wein-Anzeige.

Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß versehen, beehre ich mich, meinen Freunden und Gönnern bekannt zu machen, daß ich von heute an eine Weinstube etablirt habe; bei guter und tadelfreier Qualité der, hier Orts gangbarsten Sorten französischer rother und weißer Weine, Ungar-, Rhein- und Mosel-Weine, die billigsten Preise stellen werde; wovon sich ein geehrtestes Publikum zu überzeugen die Güte haben wolle.

Liegnitz, den 22. August 1828.

Der Kaufmann Seyberlich.

Anzeige. Rothen und weißen Tischwein, abgelagert und von einem ganz vorzüglichen Jahrgange, empfiehlt sich, im Einzelnen, wie auch in größeren Quantitäten zu billigem Preise zu verkaufen, und verspricht prompte Bedienung

L. Namslauer,
im Lager; Zelt No. 33. am Markte.

Potsdamer Militair-Lack,

so wie alle Militair-Putzsachen, verkauft

Waldow.

Anzeige. Uniform-Hüte von Filz und von Seide, nach dem neuesten militairischen Stutz, werden bei mir zu den billigsten Preisen verfertigt, und habe dergleichen immer vorräthig. Liegnitz, den 22. August 1828.

Kirchner, Burggasse No. 345.

Ball-Anzeige. Da es wegen der Kürze der Zeit nicht gut möglich ist, die Einladungsschrift zu dem am 26. d. M., als am Tage des denkwürdigen Sieges an der Katzbach, zu veranstaltenden Ball im Ressourcen-Lokale, sämmtlichen, besonders aber auswärtigen Ressourcen-Mitgliedern und Honoratioren zugehen zu lassen, so sehe ich mich genöthigt, hierdurch zu veröffentlichen: „daß dieser Ball mit Genehmigung und unter Mitwirkung des Direktorii am 26. d. statt findet, um 8 Uhr seinen Anfang nimmt, und an Subscriptions- oder Eintrittsgeld 10 Sgr. bezahlt wird."

Liegnitz, den 21. August 1828.

Schreck, Pächter der hiesigen Ressource.

Offerte. Eine Demoiselle von guter Herkunft und Erziehung, in einem Alter von 16 bis 18 Jahren, wird als Gesellschafterin für eine 15jährige Tochter unter der Leitung einer Dame, nach außerhalb, gesucht. Talente sind nicht erforderlich. — Adressen, mit Angabe der früheren Verhältnisse, wird Häselbarth, Nr. 365. auf dem großen Ringe in Liegnitz, F. S. signirt, die Güte haben, anzunehmen.

Dienstgesuch. Ein junges Dienstmädchen von auswärts, 15—16 Jahr alt, 4te Tochter eines brodlosen Försters, wünscht zu Michaelis bei einer anständigen, gerechten und billigen Hausfrau ein Unterkommen als Haus- oder Stubenmädchen, um, wenn sie gefällt, mehrere Jahre im Hause verbleiben zu können. Es ist ihre erste Bedienstung. Sie ist mit Bitte: ihr einige Instruktions- und Nachsichts-Zeit, (worin sie allenfalls blos gegen Beköstigung dienen wolle), zu schenken, zur unbedingten Folgsamkeit und reinem Wandel angewiesen. — Adressen unter: „Dienstmädchen R. Z." wird die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst annehmen und befördern. Liegnitz, den 20. August 1828.

Zu vermiethen. Auf der Goldberger Gasse in No. 59. ist par terre eine Wohnung von 3 Stuben, einer Alkove nebst Beilaß zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer

Deininger.

Theater. Heute, Sonnabend den 23. August, zum Erstenmal: Tancred, große Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. — Sonntag den 24.: Die Ochsen-Menuett, komische Oper in 1 Akt; Musik aus Haydn's Compositionen. Diesem geht vor: Ritter Roststaub, Posse in 1 Akt, von Maltitz. Zum Beschluß: Die Verlobung des Bürgermeisters zu Hasenfelde, oder: das Nasen-Konzert der Automaten, Posse mit Gesang in 1 Akt, von Wehrmann. — Montag den 25.: Ein Tag im Lager, oder: die weiblichen Panduren, Vaudeville-Posse in 2 Akten, von Angely. Hierauf: Das Fest der Handwerker, kom. Gemälde in 1 Akt, von Angely.

Liegnitz, den 23. August 1828. Verw. Faller.

Geld-Cours von Breslau.

vom 20. August 1828.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	$98\frac{1}{2}$
dito	Kaiserl. dito	—	97
100 Rt.	Friedrichsd'or	$13\frac{5}{6}$	—
dito	Poln. Courant	—	$\frac{5}{6}$
dito	Banco-Obligations	—	99
dito	Staats-Schuld-Scheine	$92\frac{5}{6}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$97\frac{3}{4}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{12}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	—	$5\frac{5}{6}$
	dito v. 500 Rt.	—	6
	Posener Pfandbriefe	—	$99\frac{1}{4}$
	Disconto	—	$4\frac{1}{2}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz, den 22. August 1828

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigster P. Rthlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	18	—	1	16	8	1	15	—
Roggen . .	1	8	8	1	7	—	1	5	8
Gerste . .	1	3	4	1	2	—	1	—	4
Hafer . .	—	22	—	—	21	—	—	20	—

(Hiezu eine nichtpolitische Beilage.)